

Am Anfang war das Wort

Die Umfrageergebnisse sind eigentlich stabil. Je nach Institut schwanken sie um allenfalls 2 Prozent. Blätter aus dem Hause Friede Springer, wie die Morgenpost und die BZ freuen sich da schon, wenn die CDU einen Prozentpunkt zulegt.

Die CDU punktet, heißt es dann, PDS verliert usw. eigentlich fehlen nur noch Worte wie dramatisch. Herr Pflüger, freut es, er setzt auf die vielen Unentschiedenen. Vielleicht glaubt er der Presse, weil er nicht weiß, dass man den Blick in die Welt auch mit einer Zeitung versperren kann, wie es der polnische Aphoristiker Lec ausdrückte. „Berlin kann mehr“ tönt der Spitzenmann, sagt aber nicht was. Die bisherigen Diskussionen mit Klaus, dem Regierenden, zeigten eines: bei Pflüger stand am Anfang das Wort – ja ich kandidiere – und am Ende die Phrase.

Was soll er aber auch tun, er hat mit der Berliner CDU zu tun und aus Sümpfen kann man keine Konsequenzen ziehen. Seine Schattenmannschaft erreicht noch nicht einmal die Senatssollstärke, obwohl es doch eigentlich leicht sein müsste, aus einer Reihe von Nullen eine Kette zu machen. Kann die CDU wirklich mehr? In Berlin glauben dies nicht einmal die Unentschlossenen. Herr Pflüger sieht sich unverdrossen als Wegweiser in eine bessere Zukunft, er übersieht aber: Wegweiser stehen auf der Stelle.

Bernd Schimmler

(unter Zuhilfenahme der „Unfrisierten Gedanken“ von Stanislaw Lec)